

Ludwig Bowitsch

Der Zauberring

(1860)

Assad war's, ein Stern der Abbassiden,
Groß im Kriege, mildiglich im Frieden,
Der vom schönsten Frauenarm umwunden
Ird'scher Wallfahrt höchstes Glück gefunden.

5 Überwältigt von der Liebe Küssen,
Lag er oft zu Atalidas Füßen,
Ließ durch seine Hand die Locken rollen,
Die vom weißen Busen niederquollen.

10 »Ewig liebend will ich dich umfangen,
Keine and're Seligkeit verlangen,
Und die Siegeskränze blut'ger Schlachten
Werf' ich hin für deiner Augen Schmachten!«

15 Rosen hoben ihren Kelch und sanken —
Assad's Glück erhielt sich ohne Wanken,
Bis er einst beim bleichen Mondenscheine
Sich erging im duft'gen Myrtenhaine.

20 Da erhob mit silberlichten Schwingen
Sich ein Vogel und begann zu singen:
»Assad! Assad! schnöde Zauberbande
Halten dich umgarnt zu Schmach und Schande.

Du, der einst das Schwert der Abbassiden,
Siechst dahin in feiger Wollust Frieden! —
Täuschung ist es, die dein Auge blendet
Und dein Herz zu Atalida wendet!

25 Wirf den Ring von ihr empfangen, nieder!
Und ein Held der Helden wirst du wieder.«
Assad bebte bei der Warnung Schallen,
Ließ den Ring ins Laub der Myrthe fallen.

30 Sah den weißen Greif, den wunderbaren
Einem Blitze ähnlich niederfahren,
Mit dem Zauberkleinod sich erheben
Und empor zum Mondenlichte schweben.

35 Finstren Blicks mit ungewissem Tritte
Nahm er drauf zum Marmorschloß die Schritte
Atalidas Schönheit war verblichen,
Seit des Ringes Zauberkraft gewichen.

40 Ihre feuchten, rabenschwarzen Locken
Machten Assad's Pulse nimmer stocken,
Und er fand an ihrem schönen Leibe
Was geboten ihm von jedem Weibe.

Atalida maß des Unglücks Tiefen!
»Zauber waren's, die im Ringe schliefen —
Ach, du weißt nicht, was du hingegeben —
Mit der Täuschung endet sich das Leben!

45 Sinken nicht kann ich in deinen Augen,
Nicht zum Spiele deiner Launen taugen —

Da du sie des Göttlichen entkleidet,
Zürne nicht wenn Atalida scheidet! —

50 Sprachs und schwand — der Stern der Abbassiden
Fand nicht fürder mehr des Herzens Frieden —
Ruhm und Sieg verklärte seine Bahnen
Und der Schrecken ging vor seinen Fahnen.

55 Aber aus der Brust, so öd und trübe,
Blieb das Glück geflüchtet mit der Liebe,
Und im ewig ungestillten Sehnen
Floßen von den Wangen seine Thränen.

Textnachweise:

- A Ludwig Bowitsch, *Sindibad. Orientalische Dichtungen*, Wien 1860,
S. 1–4.
- B ders., *Sindibad. Orientalische Dichtungen*, Leipzig: Reclam o. J.
[1871] (= *Universal-Bibliothek* 342), S. 3 f.